

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 7 (1881)
Heft: 37

Artikel: Militärisches
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-425362>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier,
Ein alter, strammer Soldat,
Der seine Dienstzeit voll Eifer
Und freudig getragen hat.

Zwar versieh' ich dabei nicht Alles
Und werd' es auch nie verstehn,
Nur freu' ich mich, über die Maßen
Sieht man Alles in Ordnung geh'n.

Nun hör' ich vom letzten Mandover,
Dass Niemand gehungert hat,
Und das ist gewiss ein Fehler,
Ein neues und ärgerlich Blatt.



Der Pseudo-Bischof Mermillod, der von „Ternez“ herzlich begrüßt sei, und der früher in intriganten Umständen war, soll nun, nachdem er sich an Bismarck gemendet, in interessanteren Umständen, vielleicht in der Hoffnung sein, im Elsaß wirklicher Bischof zu werden.

Der sozialistische Weltkongress soll nunmehr in Bern abgehalten werden, wenn's die Polizei erlaubt.

Man glaubt indessen, daß der Muß gemüthlich genug ist, zu erlauben, von ihm aus der Welt die sozialistischen Bären aufzubinden zu lassen.

Die Regierung von Freiburg soll auf die Anfrage des Bundesrathes, ob es richtig sei, daß am Canisiusfeste Jesuiten gepredigt haben, ausweichende Antwort ertheilt haben.

Wahrscheinlich geschah dies in Folge ihrer Unmöglichkeit; wenigstens ging uns schon vor längerer Zeit die Mittheilung zu, der Kanton Freiburg leide am Abweichen — — — von der Bundesverfassung.

Stanislans an Ladislans.



Abbreböh! wann unzer heulichter Karoluß then goltenen Pundt und thi ehrnürigen fetter Kappeneiner (1584) nicht erfunden hadde, so mißten wir si heite erfunden, schon phon wägen thes eigenöigen Bett-Dax. Da fann ther hochwidrige paroxus loci, wie der Lattinisch sagt, unmeeleglich ein patt-trijotisches Werthlein sagen, wemmer thi Kanthzell pesteigt. Ehr muß auf Befell thes Herrn Delahns über thi gospgergehn Staatsbeherden schimben wi ein Nahspay. Daphir turpfen wir Kappeneiner im Zarrbaus thas Miet-Dax-Essen geniechen und werenth her Farrer in Keller geht, thi Köchitt Leisenbett aus grischliger Nöchstenlippe hurtig in thi Pagen klüben, wos an thisem Taag, wo alles Jassen verpopden isdt, sehr woohl duß, wos ich, auch Thir, winsche nebst gutem Apbeditt:

Stanis-Laus!

Der Juristen Notch.

Uns ist in neuen Mären wunders viel gesieht
Von Helden lobebären, von grozer arbeit.
Sie kamen angefahren nach Zug zur Rebeschlächt
Und haben manch' Gescheitdes und manches — And're dort zur Welt gebracht.

Herr Meili sprach's, der wad're: „Wie lange wird es geh'n,
Sieht man das Volk, die Schafe, über uns Hirten steh'n!
Für Böbel und Nichtswisser mag ich nicht länger schrein.
Der juris utriusque sei wieder Herr am grünen Tisch allein.“

Doch stille in der Ecke, da saß ein Männchen klein,
Der hat kein Wort gesprochen und dacht für sich allein:
„Dem Rad der Zeit wie rufen sie heucheln Stillstand zu!
Ob Baar, ob Pfaff, ob Doktor, 's ist leider überall comme chez nous!“

Was ist ein Notulus?

Der Notulus gehört in die Kategorie der Mumien, Augen und anderer Überreste, weshalb er mit Vorliebe von alt Staatsanwälten, alt Staatsarchivaren und andern „alt“, auf die korrumpte jüngere Generation mit Achselzucken herabsehenden Herren, benutzt wird. Gewissermaßen das Nesthäufchen dieser Familie, sieht man darum einzelnen Ausschweifungen desselben gelassen zu. Wenn also schon die Mumie nach Kalisch „eine Abmechung haben will“, wie vielmehr darf sich der Notulus, welcher Karl den Großen zum Gotti hat, erlauben? Wagnisse, denen selbst ein Alpenklubbiß nicht immer gewachsen ist, wie ein Sprung nach der Schippe, sind für den Notulus ein Spaz. Den Anstrengungen jüngerer Archivare, ihn auf den ihm zukommenden Platz zu spiedieren, setzt er ein verächtliches Stilleszen entgegen, denn er weiß sich im Einklang mit der Regierung. Dieselbe benutzt ihn nämlich, um sich stets ihrer Langsichtigkeit zu vergessen. Sie hat ihn immer im Auge, wo er auch sei; Notulus und Regierung machen „Füüs“ mitsammen und erft, wenn Verjährung seiner Reisen eingetreten, so daß einem braven Beamten, der ihn nebenbei für Deckung kleiner Geldverlegenheiten benutzt, kein Schaden erwächst, rast die milde Gönnerin, der die Augen überzugehen anfangen: „P—H oß Hagel, hebede!“

Kurzettel.

Aktien. Das Volk muß daraufzählen.
Spiritus. Sehr flau.
Pech. Es wollen Einige nicht gehen.
Stellenpromessen. Unter Null.
Fortschritt. Gänzlicher Stillstand.
Wolle. So viel Überfluss, daß die ganze Reaktion drin sitzt.

Militärisches.

Hauptmann: „Was verstehen Sie unter Subordination?
Rekrut: „Nüd viel, Herr Hauptmann!“
* * *
Hauptmann: „An was können Sie den Offizier vor dem Soldaten unterscheiden?
Rekrut: „Der Offizier hat zwei Brigaden auf der Achsel.“

Chueri: Wemmer is Affetheater?
Heiri: Mer wend z'erst luege, was hast, 's ist mein e għi thar.
Chueri: De stahs ja. 1. Platz: Fr. 1. 50. 2. Platz: Fr. 1. 3. Platz: 50 Cts. und Katalog 20 Cts.
Heiri: Bravo! Dann għommer u de Katalog, da lange d'Monete.

Der Nebelpalterkalender für das Jahr 1882

erscheint

Ende September.

Bestellungen nimmt entgegen die Expedition.

Preis per Exemplar Fr. 1. — Wiederverkäufern grosser Rabatt.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.